

AgrarBündnis

6. Juni 2021

Wie wollen wir Agrarhandel treiben?

juergen.knirsch@greenpeace.org

GREENPEACE

www.greenpeace.de



Warnung: Unvollständig, persönlich und eklektizistisch

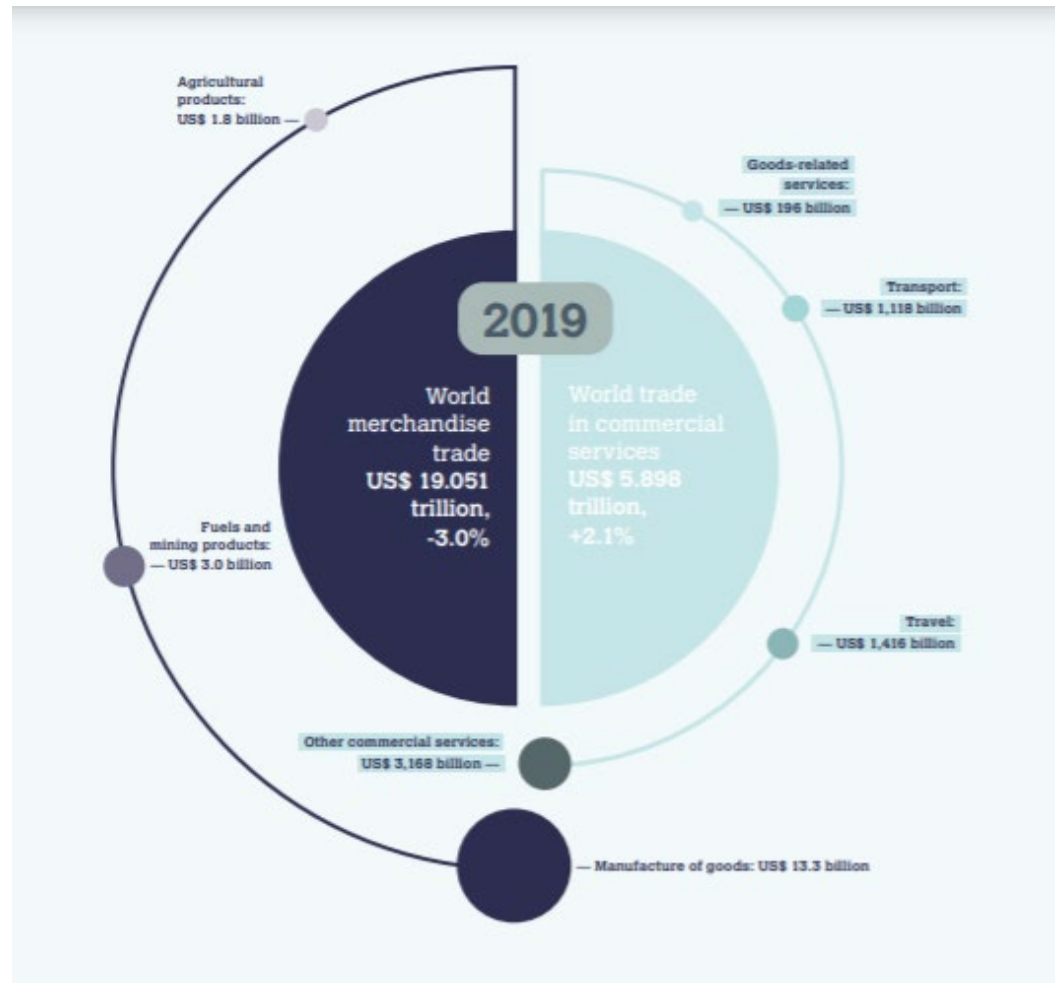
Übersicht

1. Zur Einführung
2. Der Blick zurück
 - Wissen
 - Prozesse
 - Bündnisse & Strukturen
 - Bilder/Slogans/Begriffe
3. Richtungsschwenks und Brüche
4. Einschätzungen und Vorschläge

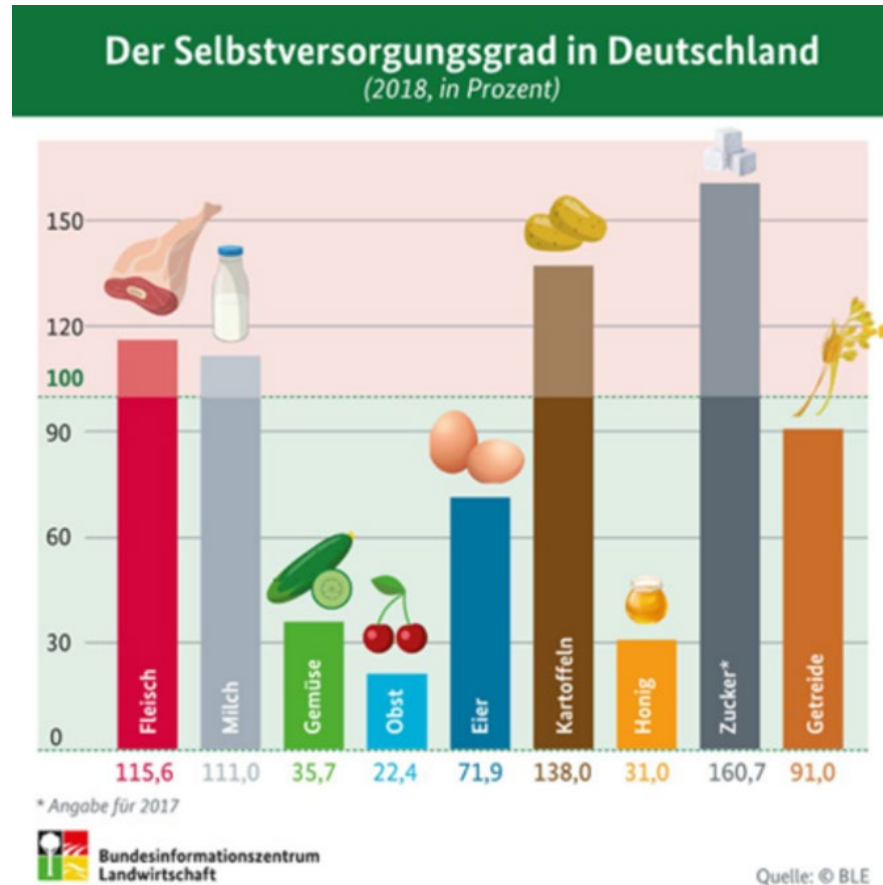
1) Zur Einführung

- Handel ist das Bindeglied zwischen Produktion und Konsumtion
- Der Agrarhandel hat schon immer eine politische Bedeutung, die über die rein faktische hinausging.

Anteil des Agrarhandels (2019)



Selbstversorgungsgrad (2018)



Die Herausforderung seit Jahrzehnten

- 5. November 1974 - “In ten years’ time, no child will go to bed hungry”. Henry Kissinger, Secretary of State of the USA.
- MDG 1(Target 1.C): Halve, between 1990 and 2015, the proportion of people who suffer from hunger.
- SDG 2: Zero Hunger: “The world is not on track to achieve Zero Hunger by 2030. If recent trends continue, the number of people affected by hunger would surpass 840 million by 2030.”



Proteste gegen den Dunkel Draft (1991-94)

2) Der Blick zurück

Wir hatten das Wissen (1976-2001)

Exportinteressen gegen **Muttermilch** # **Weizen** als Waffen # Die Öko-Diät # Wie die anderen Sterben # Vom **Mythos des Hungers** # Circle of Poison # **Saat-Multis** und Welthunger # **Treibstoff statt Nahrungsmittel** # Ein Recht auf Nahrung # **Welthandel und Welthunger** # **Futtermittel-Blues** # **Landbau-Wende** # Wer Hunger pflanzt und Überschuss erntet # Getreidefieber # Die Last der **Agrarüberschüsse** # Landwirtschaft und Welthandelsordnung # **Handlungsfreiheit statt Freihandel** # **Landwirtschaft in den Zwängen des Welthandels** # Green Fields, Grey Future. EC Agriculture Policy at the Crossroads # Ökologische Dimensionen der Weltwirtschaftsbeziehungen # Anforderung an eine international, sozial und ökologisch verträgliche **Zuckerpolitik** und die Rolle der EG # **Klimaänderung** und Landbau # Welthandel und **Menschenrechte** # **Sozialklauseln** im Welthandel # Biopoly (Briefing zu **Pflanzengenetischen Ressourcen** und zur **biologischen Vielfalt** # Der Welternährungsgipfel # More than just a Side Effect [CAP] # Das MAI und die Herrschaft der Konzerne # **Von Subsistenz bis WTO-Reform** # Die andere Eroberung # **Bananen für Brüssel** # **Intellectual Property Rights**, the WTO and Developing Countries

Wir hatten die Prozesse [1]

- Ab 1975/1980 Anfänge der Futtermittelkampagne im Rahmen der Evangelischen Kirche
- Begleitprozesse zur Uruguay-Runde (1986 – 1994)
- Diverse produktspezifische Kampagnen: Futtermittel, Zucker, Milchpulver, Kakao, Bananen, Hähnchen
- Diverse Tagungen in evangelischen Akademien (Hohebuch/Bad Boll, Altenkirchen, Loccum)

Wir hatten die Prozesse [2]

- Seit 1992: La Via Campesina (182 Gruppen, 81 Länder, mehr als 200 Millionen Bäuer:innen)
- 1992: EG-Binnenmarkt und Reform der EG-Agrarpolitik + UNCED (Rio)
- Seit 1993: der jährliche Kritische Agrarbericht
- 1.1.1995: Start der Welthandelsorganisation
- 1996: Welternährungsgipfel und 4. Internationale Technische Konferenz der FAO über Pflanzengenetische Ressourcen in Leipzig

Wir hatten die Prozesse [3]

- 2003: Towards Food Sovereignty: Constructing an Alternative to the WTO's Agreement on Agriculture
- 2005-2007: Ecofair Trade Dialogue
- 2008: Weltagrarbericht
- 2009 – 2013: Alternatives Handelsmandat
- 17. Dezember 2018: UN-Erklärung über die Rechte von Kleinbäuer:innen und anderen Menschen, die in ländlichen Regionen arbeiten
- 2019: „Agrarökologische und andere innovative Ansätze“ (Ausschuss für Welternährungssicherheit der FAO)

Wir haben weiterhin die Prozesse

- Aktuell: Trade Policy Review + Nachhaltiges Landwirtschaftskapitel der EU-Kommission
- Laufende Verhandlungen zu EU-Australien, EU-Neuseeland
- UN Biodiversity Conference in Kunming, China, 11.-24. Oktober 2021, COP26 (UN climate change conference) in Glasgow, 1.-12. November 2021, 12. WTO-Ministerkonferenz in Genf (30. November – 3. Dezember 2021)

Bündnisse und Strukturen [ab 1980]

- BUKO Agrar Koordination (1981/1982)
- Aachener Erklärung (1987)
- Dachverband der Deutschen Agraropposition (1988) -> AgarBündnis (1992)
- Kongress „Handlungsfreiheit statt Freihandel“ (1989)
- Gründung von La Via Campesina (April 1992)
- AG Landwirtschaft und Ernährung, AG Handel, AG Biodiv im Forum Umwelt und Entwicklung

Bündnisse und Strukturen [ab 2010]

- Meine Landwirtschaft (2010)
- Wir haben es satt (Demos seit Januar 2011)
- Netzwerk Solidarische Landwirtschaft (Juli 2011)
- Aktion Agrar – Landwende jetzt (2014)
- Initiative „Konzernmacht beschränken“ (2018)
- Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft e.V. (2018)
- 01. Oktober 2019: Gründung der Facebook-Gruppe „Land schafft Verbindung“

Parallele Strukturen

- Biolandbau und seine Organisationen
- Klassischer Fairer Handel und ähnliche Konzepte (wie utz oder Rainforest Alliance)
- „Round Table on Responsible Soy Association“ und ähnliche produktspezifische Runde Tische
- Klima-Szene (insbesondere nach dem 2019er IPCC-Bericht „Klimawandel und Land“)
- BioDiv- und Wald-Szene (insbesondere nach den 2018er und 2019er IPBES-Berichten)

Wir hatten die Slogans/Bilder/Begriffe

- „Unsere Kühe weiden am La Plata“ (1980)
- „Hunger durch Überfluss“ (um 1980)
- Handlungsfreiheit statt Freihandel (1989/1990)
- Ernährungssouveränität (ab 1993)
- Multifunktionalität der Landwirtschaft (1998)
- WTO raus aus der Landwirtschaft (1999)
- Qualifizierter Marktzugang (2007 + 2021)
- Slow Trade – Sound Farming (2005 – 2007)

3) Richtungsschwenks und Brüche

Richtungsschwenks und Brüche

- 2002: Start der Verhandlungen zu Economic Partnership Agreements (EPAs) zwischen der EU den 78 AKP-Staaten: zu EPAs arbeiten nur wenige [EPA-Arbeit versus WTO-Arbeit versus TTIP/CETA-Arbeit]
- 2008: Verankerung eines speziellen Schutzmechanismus für Entwicklungsländer scheitert in der WTO – Agrarverhandlungen in der WTO gelten als gescheitert

Richtungsschwenks und Brüche

- Ab 2009: Neubewertung der Doha Entwicklungsrunde der WTO durch das Third World Network und durch das internationale „Our World is Not For Sale (OWINFS)“ Netzwerk
- Ab 2012: Start von TTIP, CETA, JEFTA & Co
- 6.12.2013: La Via Campesina verlässt OWINFS
- 2015: WTO Ministerkonferenz in Nairobi mit Beschlüssen zu Schutzmaßnahmen und Baumwolle

4) Einschätzungen und Vorschläge

Einschätzungen [1]

- Die WTO als gemeinsamen Gegner gehabt zu haben, hat vieles vereinfacht, die Beschäftigung mit den vielen bilateralen Abkommen der EU vervielfacht die Anstrengungen.
- UK + EFTA sind zudem neue bzw. wieder erwachte Player.
- Die WTO-Abkommen sind weiterhin die Basis für Regionale Freihandelsabkommen (z.B. die SPS- und TBT-Abkommen der WTO).

Einschätzungen [2]

- Die Vielfalt der Themen war bis auf wenige Ausnahmen (Land-Grabbing, Boden, Digitalisierung) schon in den 1980er/1990er Jahre gegeben, heute haben wir aber auch eine größere Vielfalt der Organisationen und eine Fragmentierung.
- Die gegenseitige Wahrnehmung und Unterstützung ist zu schwach.
- Es fehlen Foren, um Widersprüche zu klären.

Einschätzungen [3]

- Verbraucherfragen und das im Widerspruch zu dem eigenen Bewusstsein stehende Verhalten sind zu wenig adressiert, Verbraucherschutzorganisationen zu wenig involviert.
- Wir kommen nicht darum, die Preisfrage zu klären. Ebenso die Frage des Außenschutzes.
- Die gegenwärtige Pandemie-Situation hat das Interesse an lokalen statt globalen Produkten wie auch an Lokalisierungsansätzen verstärkt.

Vorschläge (generell)

- Bestandsaufnahme der relevanten und beeinflussbaren Prozesse und der dahinterliegenden Machtverhältnisse
- Potentielle Bruchstellen und Einfallstore definieren
- Klare und eindeutige Zielsetzung, was erreicht werden soll: Entwicklung einer Handlungsvision
- Meilensteine setzen und realistische Zeitpläne zu ihrer Erreichung definieren

Vorschläge (konkret für das AgrarBündnis)

- Klären, ob man das Thema tatsächliche bearbeiten/beackern will
- Handelspolitische Mission/Visions-Statement (1/2 Seite) als Testballon
- Partner:innen über das Bündnis hinaus suchen

Vorschläge (basieren weitgehend auf den Ecofair Trade Dialogue) [1]

- Produktion-Konsumption Nexus berücksichtigen (d.h. Unterstützung für Produzent:innen, Konsumreduktion, Beteiligung der Konsument:innen)
- Multilateraler Rahmen
- Multifunktionalität
- Menschenrechte und Kernarbeitsnormen
- Inklusion
- Bewahrung der Umwelt (Biodiversität und Klimaschutz)
- Demokratische Souveränität
- Extraterritoriale Verantwortung

Vorschläge (basieren weitgehend auf den Ecofair Trade Dialogue) [2]

- Ökonomische Subsidiarität
- Verhinderung von Machtkonzentration
- Fairness (global wie lokal)

Ergänzende Hinweise

- Schriften von Jacques Berthelot, insbesondere: Did you say free trade ?: The economic 'Partnership' Agreement European Union - West Africa. "Editions L'Harmattan (21. September 2018).
- Studie für Fairtrade Deutschland: «Pathways to Just, Equitable and Sustainable Trade and Investment Régimes» von Dr. Tomaso Ferrando; Dr. Nicolas Perrone; Dr. Olabisi Akinkugbe; Dr. Kangping Du (Entwurf)

Ergänzende Hinweise (Studien) [1]

Reforming EU Trade Policy

- GUE/NGL: [Towards a Progressive Trade Politics in the European Union \(guengl.eu\)](https://guengl.eu)
- Friends of the Earth Europe: [Setting course for sustainable trade – a new trade agenda that serves people and the environment](#)
- Handel Anders: Trade Differently. A call for fair and sustainable trade [English-version-of-our-publication.pdf \(handelanders.nl\)](#)

Ergänzende Hinweise (Studien) [2]

Trade in agricultural commodities

- [Auswirkungen aktueller Politikstrategien \(Green Deal, Farm-to-Fork, Biodiversitätsstrategie 2030; Aktionsprogramm Insektenschutz\) auf Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei \(econstor.eu\)](#)
- Faire Spielregeln für eine nachhaltige deutsche Landwirtschaft [Faire Spielregeln für eine nachhaltige deutsche Landwirtschaft – AgrarDebatten](#)